

Weihnachtspfarrbrief



der Katholischen Pfarrgemeinden

Zum göttlichen Erlöser Witzenhausen

St. Joseph Hebenshausen

2021

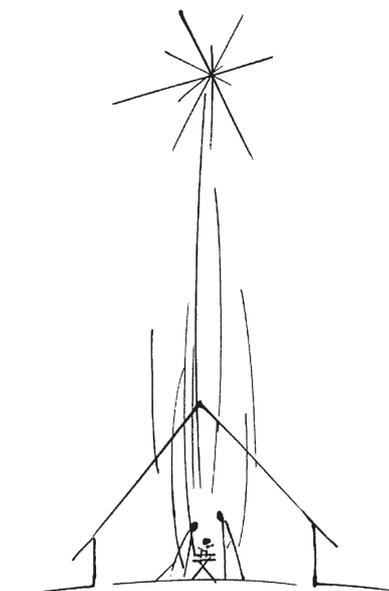


<u>Inhalt:</u>	<u>Seite</u>
Geistliches Wort	03/04
Firmung 2021	05
Aus dem Ökumen. Kinderhaus	06-09
Von den Pfadfindern	10/11
Beerdigungsdienst durch Frau Beer	12/13
Kinderseite	14
Erstkommunion 2022	15
Abschied/Dank Kommunionhelfer	16
Abschied/Dank aus dem VWR	17
Kirchgeldzahlung 2021	18
Dank für Spendeneingänge	19
Taufe/Trauung/Tod	20/21
Gottesdienste Advent/Weihnachten	22
ADVENIAT 2021	23
Sternsinger 2022	24
Ökumen. Bibelwoche 2022	25
Zum Nachdenken und Wünsche...	26

<u>Hebenshausen:</u>	
Dank an Spender für Zewdi	27-29
Erntedank 2021	30
Senioren unterwegs	31

Rückseite: Bilder von der Firmung 2021

André van Laere



Hättest du der Einfalt nicht,
wie sollte dir geschehn,
was jetzt die Nacht erhellt?
Sieh, der Gott, der über Völkern grollte,
macht sich mild und
kommt in dir zur Welt.
Hast du dir ihn größer vorgestellt?

aus: Rainer Maria Rilke, Das Marienleben

Impressum:
Herausgeber: Katholische Kirchengemeinden Zum göttlichen Erlöser und St. Joseph
✉ Walburger Str. 40, 37213 Witzenhausen, ☎ 05542/93690
verantwortlich: Pfarrer Hans-Jürgen Wenner, Walburger Str. 40, 37213 Witzenhausen
Telefon: 05542/93690 Mail: hjw.rose@web.de
Redaktionsteam: Anita Langer, Maria Thüne, Justyna Beer, Kerstin Kressner,
Lothar Schlösinger, Pfarrer Hans-Jürgen Wenner
Druck: GemeindebriefDruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen
www.katholische-kirche-witzenhausen.de www.katholische-kirche-hebenshausen.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Dienstag - Freitag, 08.30 - 12.30 Uhr
Mail: pfarrbuero@katholische-kirche-witzenhausen.de

Das Pfarrbüro ist geschlossen vom 24.12.2021 bis einschl. 03.01.2022
Am 04.01.2022 sind wir wieder für Sie da.

Weihnachten 2021

Liebe Gläubige unserer Pfarrgemeinden!

Mensch werden

Vor Weihnachten begegnet man vielen Menschen. Suchenden und Fragenden, Verwirrten und Grübelnden, Enttäuschten und Einsamen, Müden und Abgehetzten. Das fällt einem besonders zur Weihnachtszeit auf. So scheint Weihnachten nicht nur ein **Fest der Freude** zu sein. Gerade an diesen Tagen nehme ich besonders wahr, was uns niederdrückt. Ich möchte die nicht übersehen und vorschnell von Frieden und Freude reden. Da hätte ich Sorge, dass meine Worte bei vielen nicht ankämen. Vielleicht hilft uns eine kleine Geschichte, die den Titel trägt:

„Verzauberte Ameisen“

Die Zauberer hatten Langeweile. „*Was könnten wir noch tun?*“ fragten sie einander. „*Etwas, was wir noch nie gemacht haben.*“ Da kam einer auf die Idee: „*Wir könnten doch aus unseren kleinen fleißigen Ameisen Menschen machen. Die könnten uns dann besser dienen als all das, was wir jetzt schon hergezaubert haben.*“ Der Vorschlag wurde gleich angenommen. Ein Zauberspruch des Meisters genügte, und schon sahen die Ameisen wie Menschen aus.

Nur eine Schwierigkeit gab es: Das aufrechte Gehen wollte diesen Geschöpfen nicht gelingen. Sie konnten es einfach nicht vergessen, dass sie vor kurzem noch Ameisen gewesen waren. Die Furcht vor dem Stiefel, der jeden Augenblick von oben kommen und sie zertreten könnte, steckte viel zu tief in ihnen. Den Zauberern wollte das natürlich nicht gefallen. Sie schrien darum ihre verzauberten Ameisen an: „*Geht doch aufrecht! Seid doch Menschen!*“ Aber je lauter sie schrien, desto gebückter schlichen ihre Menschengeschöpfe dahin.

Diese Geschichte hat mit Weihnachten anscheinend nicht viel zu tun. Sie wirkt zunächst deprimierend. Zu unserem Menschsein gehören auch vielfältige niederdrückende Erfahrungen. Was niederdrückt ist oft die Erfahrung, dass man so viel wert ist, wie man leistet. *Ich mag dich, solange du.....oder wenn du.....* Das drückt auch mich nieder. Ich kann verstehen, dass den Ameisen der aufrechte Gang schwer fällt. Denn den Zauberern liegt nicht an den Ameisen, sondern an ihrer Schaffenskraft. Ihre Dienste sind gefragt, nicht sie.

Für manchen sieht Gott auch so aus wie die Zauberer in der Geschichte. Gott, der oben thront und von dort seine Anordnungen gibt. Gebote, Befehle, die ich zu erfüllen habe. Gott als drohender Zeigefinger. Ein solcher Gott drückt nieder, lässt einen den Kopf einziehen. Ich kann Menschen verstehen, die einem solchen Gott aus dem Weg gehen.

Weihnachten sagt aber etwas ganz anderes: **GOTT WIRD MENSCH**. Ein richtiger Mensch. **Das heißt doch:** Es gibt keine Anordnung von oben, sondern er kommt zu uns herunter. Er liebt uns so, dass er unsere Existenz, unsere Freude und Trauer, unsere Gebrechlichkeit und unser Versagen durchlebt. **Das heißt auch:** Ich darf Mensch sein und brauche mich meines Menschseins nicht zu schämen.

Und noch etwas. Gott kommt nicht auf die Welt in der Gestalt eines Erwachsenen, sondern als Kind. Als Erwachsener kann ich von einem Kind lernen, was Mensch-

sein heißt. Ein Kind ist gelassen. Ein Kind kann spielen, ohne einen Zweck erfüllen zu müssen. Für ein Kind gibt es im Augenblick nichts Wichtigeres und es weiß, dass es vieles nicht kann. Es lebt aus der Gewissheit und dem Vertrauen: *Was mir nicht gelingt, vollendet ein anderer.*

Gott im Zeichen des Kindes. Der Anfang des Christentums steht nicht im Zeichen eines starken Mannes, der herrscht und regiert. „Ihr werdet ein Kind finden.“ **Mit diesem Kind fängt grundsätzlich Neues an:** Gott regiert nicht mit einem eisernen Zepter von oben herab. Er ist ganz dicht an der Seite der Menschen. Er lebt mitten unter uns. Das ist riskant, lebensgefährlich.

Jesus geht seinen Weg von der Krippe bis zum Kreuz. So gesehen, ist er im Grunde seines Herzens Kind geblieben, schwach und ohnmächtig.

Wenn wir als Christen Weihnachten feiern, orientieren wir uns an dem Gott, wie er sich in Jesus vorgestellt hat. *Wir zerschlagen unsere selbst gemachten Gottesbilder.* Wir lassen uns im Umgang mit den Mitmenschen anregen von einem Gott, der ganz menschlich geworden ist. Menschlicher geht es nicht.

GOTT WIRD MENSCH ALS KIND. Weihnachten eröffnet mir neue Möglichkeiten befreiter zu leben. Weihnachten gibt mir die Erlaubnis, nach dem Vorbild Jesu als Mensch zu leben. Ich darf den, der Mensch wurde, als meinen Freund und Begleiter in mein Leben aufnehmen.

So wünschen wir Ihnen und Ihren Familien und Freunden

„FROHE UND GESEGNETE WEIHNACHTEN“

UND EIN GESEGNETES UND GESUNDES NEUES JAHR 2022

Danke für all Ihren persönlichen Einsatz im Dienst in den **Pfarreien St. Joseph, Hebenshausen – Zum göttlichen Erlöser, Witzenhausen und St. Bonifatius, Bad Sooden-Allendorf.**

Möge Sie und Ihre Angehörigen das Kind in der Krippe durch seine Menschwerdung mit allem Weihnachtssegens erfüllen, dass Sie weiterhin treue Zeugen seiner Botschaft vom Reich Gottes bleiben.

Ihr Pfarrer

Hans-Jürgen Wenner

Ihre Gemeindefereferentin

Justyna Beer

Firmung 2021

Aller guten Dinge sind drei! Im dritten Anlauf konnten am Sonntag, 31.10.2021, um 10 Uhr in der Erlöserkirche zu Witzenhausen 15 Firmbewerberinnen und Firmbewerber aus den Gemeinden Zum göttlichen Erlöser (Witzenhausen), St. Joseph (Hebenschhausen) und St. Bonifatius (Bad Sooden-Allendorf) das Sakrament der Firmung empfangen. Sie hatten coronabedingt schon seit mehr als einem Jahr darauf warten müssen. Noch weiter warten müssen drei Firmbewerberinnen und Firmbewerber, da sie ihre Firmung wegen der Quarantänepflicht leider verschieben mussten. Sie wurden in die Gebete eingeschlossen und mit vielen guten Wünschen bedacht.

Domkapitular Thomas Renze aus Fulda feierte zusammen mit Pfarrer Wenner und den Firmlingen einen wunderbaren Gottesdienst, zu dem viele Familienmitglieder, Freunde und Paten gekommen waren. Die 15 Jugendlichen bewiesen mit ihren Wortbeiträgen, dass sie sich in der langen Vorbereitungszeit ausgiebig mit den Gaben des Heiligen Geistes beschäftigt hatten. Domkapitular Renze

gab in seiner frei vorgetragenen Predigt, in die er die Jugendlichen einbezog, interessante Denkanstöße und Hinweise, die auch aus seinen eigenen Erfahrungen stammten. Besonders anschaulich und für viele überraschend war die recht unbekannte Erzählung des Heiligen Franziskus über die vollkommene Freude, die Renze bei einer Pilgerreise von einer Nonne erzählt wurde und die für sein Leben Bedeutung bekam (Nachzulesen u.a. hier: <https://abteioberschoenenfeld.de/jugendvigil-die-vollkommene-freude/>).

Der Gottesdienst wurde musikalisch lebendig gestaltet durch Orgelspiel und einen kleinen Jugendchor, an dem sich auch Firmlinge beteiligten. Neue, bewährte moderne und wohlbekannte Lieder sorgten für ein abwechslungsreiches Hör- und Singerlebnis.



Vielen Dank allen am Gelingen beteiligten Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen und vor allem den Jugendlichen für ihren langen Atem, mit dem sie schon Einsicht, Stärke, Erkenntnis... bewiesen haben.

Michaela Rabe



Ökumenisches
Kinderhaus
St. Jakob

NACHRUF

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer ehemaligen Kollegin und Mitarbeiterin

Rita Siegmeier

die am 22.08.2021 im Alter von 71 Jahren verstorben ist.

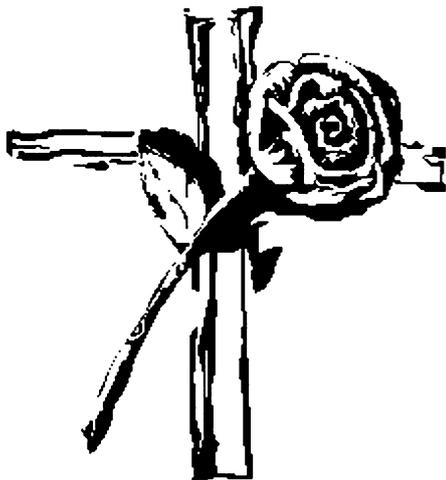
Frau Siegmeier war lange Jahre Teil unseres Teams im Ökumenischen Kindergarten.

Fürsorglich und liebevoll begleitete sie viele Kinder durch ihre Kindergartenzeit.

Sie war eine zuverlässige und engagierte Kollegin und hatte stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen.

In dankbarer Erinnerung

Die Mitarbeiter/innen des Ökumenischen Kinderhauses



Alles hat seine Zeit,
es gibt eine Zeit der Freude,
eine Zeit der Stille,
eine Zeit der Trauer
und eine Zeit
der dankbaren Erinnerung



Beate Lorenz geht in den Ruhestand

Am 11.6. 2021 haben wir
Beate Lorenz

in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

In der Andacht zu ihrem Abschied hat Frau Schmid-Schill den Bibeltext „Jesus segnet die Kinder“ aus dem Markusevangelium vorgelesen, denn auch für Frau Lorenz waren die Kinder in den letzten 33 Jahren immer sehr wichtig.



Sie hatte immer ein offenes Ohr für sie und stand ihnen mit Rat und Geduld zur Seite.

Pfarrer Wenner dankte ihr für ihr Engagement, das über den Kindergarten hinaus reichte.

Sie selbst zitierte den Psalm „Alles hat seine Zeit“ aus dem Buch Kohelet, den Pfarrer Brack in seiner Predigt aufgriff. So ist ihre Zeit im Kinderhaus nun zu Ende und ein neuer Abschnitt beginnt.



Uns Großen und Kleinen im Kindergarten wird sie fehlen, denn sie war mit ihrem Optimismus und ihrer fröhlichen Art bei uns allen sehr beliebt.

Wir danken ihr von ganzem Herzen für die Zeit bei uns im Kindergarten und wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen.

Martina Zunke-Scharf



Einfach Danke sagen

Am 6.10. konnten wir wieder mit den Kindern des Kinderhauses in der Kirche einen Erntedankgottesdienst feiern. Nachdem im vergangenen Jahr viele Gottesdienste durch die Coronabedingungen nicht stattfanden, haben wir uns alle darüber gefreut.

So sind wir in die Kirche zum Beten und Singen gegangen und haben ein Stück Normalität zurückgewonnen.

Ganz unter dem Zeichen des Erntedanks überlegten die Hortkinder, für was wir alles Danke sagen können und wie wichtig es für uns ist, das Danken vor Gott und gegenüber den anderen nicht zu vergessen.



Im Blick auf Gottes Schöpfung, auf die vielen Erntegaben und die Schönheit der Natur war uns dabei die Nachhaltigkeit ein besonderes Thema. Wir sollten nicht einfach die Scheibe Brot wegwerfen, nur weil wir im Überfluss leben.

Für die Zukunft wäre es wünschenswert, dass wir

lernen, bewusster mit Gottes Schöpfung umzugehen. Außerdem hoffen wir wieder die Feste im Kirchenjahr in Gemeinschaft bei den verschiedenen Gottesdiensten feiern zu können und dabei unsere Kirchen wieder mehr zu besuchen.



Markus Gudat





Kinder haben Rechte!

Pünktlich zum Weltkindertag am 20.09.2021 startete unsere Ausstellung „Kinderrechte“ mit dem Schwerpunkt Sozialraum aus der Sicht der Kinder. Diese fand im Rahmen der Woche für Demokratie im Werra-Meißner-Kreis statt. Als Auftaktveranstaltung lud der Verein für Demokratie im Werra-Meißner-Kreis alle Kinder und Ihre Familien zu einem bunten Programm in den Stadtpark ein. An dieser Veranstaltung beteiligte sich das Oekumenische Kinderhaus mit einer Bastelaktion für Windräder. Diese sollten überall da aufgestellt werden, wo Kinder sind.



Wir haben für die Ausstellung mit den Kindern ihre Lebenswelt erkundet. Die Kinder haben Bilder von ihren Lieblingsorten in Witzenhausen gemacht und uns darüber berichtet. Das stellten sie der Öffentlichkeit vor. Es gab Fotos und kleine Kunstwerke dazu zu bestaunen. Es ging um die Perspektive der Kinder. Die Kinder kamen zu Wort und bestimmten mit. Außerdem lernten sie ihren Sozialraum besser kennen und erlebten sich als Teil davon, der diesen Raum mitgestalten kann. Sie erlebten sich als aktiven Teil der Gesellschaft. Die öffentliche Ausstellung erreichte gut über 500 Menschen.

Wir haben mit der Ausstellung Einblicke gegeben, welche Orte Kindern besonders wichtig sind und hoffen, dass die Erwachsenen etwas sensibler dafür geworden sind, wie wichtig es ist, diese Orte zu schützen und so zu pflegen, dass Kinder dort gefahrenfrei ihre Erfahrungen machen können. Denn Kinder haben das Recht sich frei zu entfalten, zu lernen und Erfahrungen zu machen.

In Bezug auf diese Ausstellung haben wir ein Familienquiz erstellt. Die Fragen drehten sich rund um die Kinderrechte, Fairtrade-Angebote in Witzenhausen und um die Orte, die den Kindern besonders wichtig sind. Mit Unterstützung des Weltladens hier in Witzenhausen, konnten wir 5 tolle Familientüten verlosen.

Die Ausstellung zeigte auf, welche Orte zur Lebenswelt der Kinder gehören, die sie



mit allen Sinnen erkunden und erobern. Dabei wurde deutlich, dass Kindern oft ganz andere Dinge wichtig sind als uns Erwachsenen. Um Kinder optimal in ihrer Entwicklung und ihren Lernprozessen begleiten zu können, wollen wir die Perspektive der Kinder mehr in den Fokus unserer pädagogischen Arbeit rücken.

Juliana Herwig



Der Stamm Witta: **Es gibt wieder Pfadfinder - Gruppenstunden!**

Lange hat unsere „echte“ Pfadfinderarbeit brachgelegen: keine Gruppenstunden, kein Zeltlager an Pfingsten, keine Treffen am Lagerfeuer!

Aber seit dem Sommer dürfen wir wieder „in Präsenz“ zusammen unterwegs sein. Bis dahin haben wir uns wie im letzten Jahr online getroffen und an die Jüngsten auch Briefe und Spielpakete geschickt.

Für die Osterferien wurde noch mal ein Hörbuch von uns im Leitungsteam eingeleistet und kapitelweise verschickt.

Unsere erste Draußen-Aktion war dann am Pfingstmontag: ein coronakonformes Angebot am Warteberg für alle Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien, in kleinen Gruppen an verschiedenen Stationen zu basteln, Rätsel zu lösen und Chai am Lagerfeuer zu genießen.

Seitdem finden auch wieder Gruppenstunden statt. Noch lässt es das Wetter zu, dabei immer draußen zu sein ...

Und im Sommer konnten wir tatsächlich ins Zeltlager fahren, nach Eggerode im Harz. Endlich wieder gemeinsam essen, toben, singen, Geländespiele machen, klettern, beten und im Bach spielen! Weitere Höhepunkte waren ein Lagergottesdienst und die Versprechensfeiern im Fackelschein.



Seit dem Ende der Sommerferien läuft

unser Stammesleben wieder in „normalen“ Bahnen. Im August wurde unsere Corona-Hilfsaktion „Dich schickt der Himmel“ eingestellt. Als Dankeschön für alle Aktiven gab es dann Ende Oktober einen Kinoabend in der Kinokirche in Hundelshausen mit Präsenten für die „Fleißigsten“.

Ende September wurde bei der Stammesversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Jetzt sind wir wieder vollständig: Neu sind Jana Wendelken und Michael Sußebach, zusammen mit Sabine Jacobs, die als Kuratin wiedergewählt wurde.



Im November, wie auch schon im Mai, machen wir wieder bei der Altpapiersammlung der Pfarrgemeinde mit. Am 3. Advent werden wir das Friedenslicht aus dem Dom in Fulda holen und in den Gemeinden verteilen.

Auch für das nächste Jahr haben wir schon Pläne: Im Januar wollen wir wieder ein Leitungswochenende durchführen, in dem die Aktionen des Jahres 2022 geplant werden.

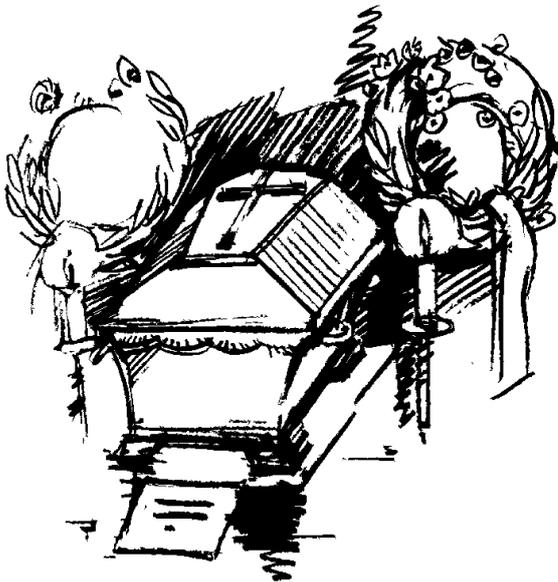
Im Februar soll es ein Faschingslager geben und Pfingsten wollen wir alle gemeinsam im Zeltlager verbringen. Und vorher können wir hoffentlich das Osterfrühstück 2022 ausrichten!

Bilder und Berichte unserer Aktionen sind auch auf unserer homepage zu finden:
www.dpsg-witzenhausen.de

Sabine Jacobs



Beauftragung unserer Gemeindereferentin Justyna Beer zum Beerdigungsdienst



Seit über 20 Jahren darf ich die Trauergemeinschaft bei Beerdigungen und Verabschiedungsfeiern musikalisch an der Orgel begleiten. Dabei habe ich miterlebt, wie wichtig die Begleitung der Menschen angesichts des Todes ist - wie kraftvoll und tröstend ein Gebet, ein Bibelwort, ein passendes Lied und manchmal auch Momente der Stille sein können. Sehr oft habe ich für mich persönlich einen Gedanken mitgenommen, der mich noch lange beschäftigt und zum Nachdenken gebracht hat.

Die Menschen in so existenziellen Momenten des Lebens zu begleiten, ist gewiss keine einfache - aber sehr schöne Aufgabe.

So habe ich mich - nach einem zustimmenden Gespräch mit Pfarrer Wenner - entschieden, die von unserem Bistum angebotene Ausbildung zu Beerdigungsdiensten zu absolvieren. Und dafür ging ich - gemeinsam mit 6 anderen Teilnehmern - für zwei Ausbildungsblöcke ins Priesterseminar nach Fulda!

In dem ersten Teil des Kurses ging es zuerst um persönliche Reflexion, um eigene Erfahrungen und Zugänge zum Thema Tod und Trauer: Wie erlebte ich den Tod eines mir nahstehenden Menschen? Was hat mir damals geholfen?

In einer kleinen Gruppe von Gemeindereferenten/innen, mit Prof. Cornelius Roth, der den Kurs die ganze Zeit begleitet hat, und verschiedenen Referenten, setzten wir uns sehr intensiv mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer auseinander. Die gemeinsamen Gottesdienste und Bibelarbeit gaben uns zusätzlich viele Impulse für den eigenen Glaubensweg. Außerdem stand bei dem ersten Teil des Kurses die Vorbereitung und Durchführung der Traueransprache im Fokus.

Im zweiten Block, drei Monate später, ging es um die liturgische Ausbildung, also die Riten und Gebete in der Trauerhalle und am Grab, sowie um Riten im Angesicht des Todes. Außerdem gab es einen Besuch auf dem Friedhof und ein Gespräch mit einem Bestatter. Auch die Pfarrer wurden im Hinblick auf den konkreten Beerdigungsdienst in der Gemeinde einbezogen.

Zum Abschluss des Kurses bekamen wir - feierlich überreicht vom Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez - die Bischöfliche Beauftragung zum Begräbnisdienst.



So steht in der Urkunde: „*So kann hier bezeugt werden, dass Frau Justyna Beer gut für den Beerdigungsdienst in unseren Gemeinden vorbereitet ist. Sie ist vorbereitet, für den Verstorbenen zu beten, für sein Leben zu danken, den Trauernden beizustehen, und vor allem, durch ihren Glauben getragen, die Hoffnung auf die Auferstehung zu verkünden.*“

Nicht weniger feierlich und emotional war für mich die Einführung in den Gottesdiensten der Gemeinde am 2. November. Als Zeichen der Beauftragung empfing ich ein liturgisches Gewand - Erinnerung an die Taufe, in deren Gnade ich den Dienst verrichten darf. Und auch das Kreuz, das ich tragen werde, steht bildlich für unsere tiefsten menschlichen Erfahrungen: Es zeigt den sin-

kenden Petrus - ein Bild für das Leid und Unverständnis angesichts des Todes - und die rettende Hand Jesu, der in allen Stürmen des Lebens für uns da ist.

So möchte ich, mit Gottes Hilfe, so gut, wie ich kann, den Beerdigungsdienst übernehmen und bitte Sie, mich mit ihrem Gebet zu begleiten.

Justyna Beer





Wenn ein Kind geboren wird, dann wird es sehr oft und viel fotografiert: von den Eltern, von den Großeltern und anderen Verwandten. Das neugeborene Kind steht im Mittelpunkt. Alles dreht sich um das Kind. Natürlich kann man sich später daran nicht mehr erinnern.

Früher gab es keine Fotoapparate, und wenn man ein Bild von sich oder einem geliebten Menschen haben wollte, musste man es malen lassen. Ich glaube, Neugeborene wurden nicht so oft gemalt, denn so ein Bild war viel teurer als ein Foto.

Noch viel früher spielten Kinder bei den Erwachsenen kaum eine Rolle. Könnt ihr euch vielleicht denken, welches Kind als Erstes in der Kunst oft gemalt wurde?

Das waren Bilder vom gerade geborenen Jesus in der Weihnachtskrippe. Da bekamen Erwachsene auf einmal einen Blick für Kinder. Wenn Gott in einem Kind Mensch wird, dann sind Kinder ja etwas ganz Besonderes und Tolles. Ja, ihr Kinder könnt ein wenig stolz auf euch sein. Kinder sind so toll, dass selbst Gott ein Kind sein wollte.



Erstkommunion 2022

Jesu Liebe ist unser Schatz

Mit Kindern auf Schatzsuche zu gehen ist eine großartige Sache. Leuchtende Augen, angespannte Gesichter, erwartungsvolles Durcheinander begleiten die Suche bis hin zu jenem Moment, an dem der Schatz endlich geborgen werden kann.

Auf die Suche nach einem wunderbaren Schatz - Jesus - haben wir uns mit den Kommunionkindern gemacht..., wobei: Einen Schatz haben wir schon längst gefunden: Das sind die 14 Kinder und ihre Familien, die bereit sind, den gemeinsamen Weg der Vorbereitung auf die Erstkommunion zu gehen! Eine gemeinsame Vorbereitung für 4 Kinder aus der St. Bonifatius-Gemeinde in Bad Sooden-Allendorf, 2 Kinder aus Marzhausen und somit aus der Gemeinde St. Joseph Hebenshausen und 8 aus der Erlösergemeinde Witzenhausen. Eine tolle Gruppe! Bei den ersten Gruppenstunden haben wir schon viel Freude erlebt!

Eine Schatzsuche braucht einen Plan - diesen haben wir. Begleitet von Festen des Kirchenjahres möchten wir uns wöchentlich treffen und nach und nach entdecken, was sich in der Schatzkiste unseres Glaubens verbirgt. Das Ziel ist die Kommunionfeier im Mai, wenn die Kinder zum ersten Mal den wertvollsten Schatz, den Leib Christi, empfangen dürfen.

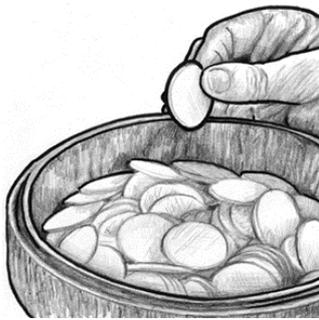


Manchmal kann eine Schatzsuche ein wenig gefährlich sein. Davor haben wir keine Angst: Wir achten aufeinander, befolgen alle nötigen Schutzmaßnahmen und sind voll Zuversicht, dass wir gesund und mit viel Freude den Weg miteinander gehen können.

Ich freue mich auf die Gruppenstunden, gemeinsame Gottesdienste, Begegnungen mit den Eltern und all die Schätze, die wir gemeinsam entdecken!

Justyna Beer

36 Jahre Kommunionhelferdienst



Für viele Gläubige ist es heutzutage ein gewohnter Anblick, dass Kommunionhelfer den Priester in der Messe unterstützen oder den Kranken die Kommunion nach Hause bringen.

In unseren Pfarreien werden Kommunionhelfer nicht nur zu „Spitzenzeiten“, etwa beim Oster- oder Weihnachtsgottesdienst, benötigt, sie tun Ihren Dienst jeden Sonntag (und oft auch in der Woche). Was für uns selbstverständlich ist, hat noch keine so lange Geschichte - hier einige Fakten zur Entstehung dieses wertvollen Dienstes:

Vor 53 Jahren, am 12. März 1968, teilte die Deutsche Bischofskonferenz mit, dass zunächst für drei Jahre die „Spendung der heiligen Kommunion durch Laien“ genehmigt wurde. Gesucht wurden für diesen Dienst „geeignete männliche Personen“ - und zwar für den Fall, dass „sich sonst eine zu lange Dauer bei der Austeilung der heiligen Kommunion nicht vermeiden lässt“. Ein Jahr später, im April 1969, erließ die vatikanische Gottesdienstkongregation für die Weltkirche Regeln, nach denen auch Frauen für den Kommunionhelferdienst zugelassen wurden - wenn auch zunächst nur, „wenn keine andere geeignete Person gefunden werden kann“. Diese Einschränkung entfiel 1973, als der Vatikan nur noch von geeigneten Personen sprach, und nicht mehr zwischen Frauen und Männern differenzierte.

Gewiss musste dieser Dienst auch in den Gemeinden zuerst „ankommen“ und akzeptiert werden: Für manche Mitglieder erschien es damals schier unvorstellbar, dass etwa verheiratete Leute die Kommunion spenden sollten.

Ich bin froh und dankbar, dass die Kommunionhelfer seit vielen Jahren fest zu der Feier der Heiligen Messe in unseren Gemeinden gehören. Sie übernehmen Verantwortung und nehmen die Berufung wahr, die alle Gläubige durch die Taufe empfangen haben.

Für ihren Dienst bekommen sie eine bischöfliche Beauftragung. Auch regelmäßige Teilnahme an Besinnungstagen gehört fest dazu: Zeit für Austausch untereinander, Zeit für praktische und auch theologische Fragen, aber auch für persönliche Begegnung mit dem Herrn, der sich uns im heiligen Brot verschenkt. Ein wertvoller Dienst, dafür gilt es Danke zu sagen! Vor allem, an die Kommunionhelferinnen, die seit 36 Jahren treu Ihren Dienst getan haben.

Im März 1985 wurden **Anneliese Weiser** und **Regina Salzmann** zum Dienst als Kommunionhelferinnen beauftragt. Wie ich in der Chronik nachlesen konnte - ein besonderes Jahr für unsere Gemeinde: Sie wird 100 Jahre alt. Und weiter kann ich lesen: Das Jubiläum sei Anlass, „dass die Menschen dieser Gemeinde sich ermutigen lassen, immer wieder von neuem die Entscheidung zu treffen, in Verantwortung für die Gemeinde der nächsten Generation Mitarbeiter Gottes zu sein“.

Danke für das Zeugnis an uns - die nächste Generation!

Für Euren weiteren Weg wünschen wir Gottes Segen, und habt Dank für Eure Treue!

Justyna Beer



Im Namen
der Kirchengemeinde
Zum göttlichen
Erlöser...

...wollen wir uns auf diesem
Wege ganz herzlich bedanken
bei...

Frau Ingrid Breiding (21 Jahre VWR)
und
Frau Kerstin Saenger (18 Jahre VWR)

für die langjährige, treue und produktive Mitarbeit
im Verwaltungsrat Witzenhausen.

Wir bedauern ihr Ausscheiden aus diesem Amt, sind aber begeistert und erfreut,
mit welcher Hingabe und Aufmerksamkeit beide ihre Ämter „gelebt“ haben, und
verstehen die Rückzugs-Gründe und die Abgabe ihres Amtes

Die Aufgabengebiete der Verwaltungsräte sind vielfältig und verantwortungsvoll,
so manche Entscheidung und Diskussion sicher nicht leicht, so sind Menschen, die
sich dieser Verantwortung stellen, ein Segen für jede Kirchengemeinde.



Wir freuen uns sehr, dass Frau Breiding
und Frau Saenger unsere Kirchengemeinde
so lange gestützt und mitgestaltet
haben und wünschen beiden nun,
dass auch sie mit Stolz und Freude auf
die gemeinsamen Jahre zurückblicken
können.

Für alles hier auf Erden gibt es seine
Zeit....

....wir danken
Euch von Herzen
für die Zeit
mit Euch!

Wir wünschen
beiden Gottes
reichen Segen,
und dass unser
Dank ihr Herz
erfüllt.

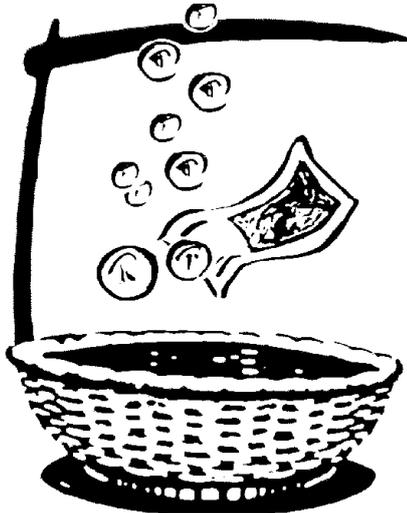


Aufruf zur Kirchgeldzahlung 2021

Das Kirchgeld - auch Ortskirchensteuer genannt - stellt seit Jahrzehnten eine Möglichkeit dar, sich mit einem gestaffelten Entgelt direkt an der Finanzierung der Aktivitäten der jeweiligen Pfarrgemeinde zu beteiligen.

So haben wir aus den Erträgen dieser Mittel und auch den damit verbundenen Spenden Projekte im Kinder- und Jugendbereich, in der Kirchenmusik, im internationalen Bereich sowie spezielle Aufgaben im Seniorenbereich unterstützt.

Auch in diesem Jahr bitten wir Sie



Unterstützung Ihrer und unserer Kirchengemeinde, die damit ganz konkrete Anliegen in der Seelsorge und im Besuchsdienst sowie in den Aufgabenbereichen der Ehrenamtlichen finanzieren möchte.

Vergelt's Gott und herzlichen Dank für Ihre großzügige Unterstützung sagt Ihr

Pfr. Hans-Jürgen J...

Jahreseinkommen bis	Kirchgeld-Vorschlag
5.000,- €	4,00 €
7.500,- €	8,00 €
10.000,- €	12,00 €
12.500,- €	16,00 €
15.000,- €	20,00 €
17.500,- €	30,00 €
über 17.500,- €	40,00 €

um die Zahlung eines Beitrags zur

Kirchgeldkonto der Kath. Kirchengemeinde Witzenhausen
 Sparkasse Werra-Meissner
 IBAN-DE77522500300050010420 BIC-HELADEF1ESW
 Kirchgeldkonto der Kath. Kirchengemeinde Hebenshausen
 Sparkasse Werra-Meissner
 IBAN-DE39522500300050012947 BIC-HELADEF1ESW



Danke

für die vielfältige
Unterstützung
und die zahlreichen Spenden
für die verschiedenen
Projekte und Aktionen,
Kirchlichen Werke, Kirchgeld
u. a. im vergangenen Jahr.

missio



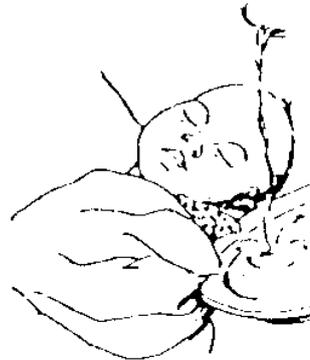
TAUFE

*...ich taufe dich im Namen des Vaters
und des Sohnes und des Hl. Geistes.*

Hebshausen

Witzenhausen

Dülfer, Jonas
Mack, Lylien Amelie
Hoffmann, Martha
Dietrich, Fritz Konstantin
David, Mathea
Maier, Malina
Kretz, Valentino
Hobl, Henry



Kirchenaustritte:	34 WIZ / 15 HEB
Erstkommunion :	13 WIZ
Firmung :	17 WIZ

TRAUUNG

*Du bist zeitlebens für das verantwortlich,
was du dir vertraut gemacht hast.*

Antoine de Saint-Exupéry

Hebshausen

--

Witzenhausen

Getahun, Mezgebe Zerfu und **Prigge**, Judit, Arenshausen



TOD

*Der Herr segne dich.
und erwarte dich am Ufer des Lichts...*

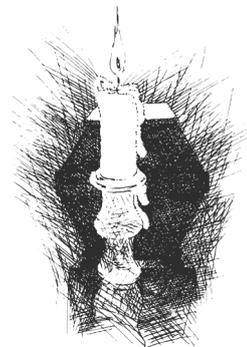


Hebenshausen

Hagemann , Helmut Johann	†15.08.2021
Jonzeck , Günter Johannes	†05.09.2021
Meister , Lorenz	†17.09.2021
Reese , Frank Hermann Jürgen	†23.09.2021

Witzenhausen

Weber , Irma	†08.11.2020
Lotter , Marie Aloisia	†06.11.2020
Diehl , Irene Aloisia Anna	†02.01.2021
Racky , Anna	†16.01.2021
Bäuml , Gerhard Stefan	†12.02.2021
Piotrowski , Rosemarie	†11.04.2021
Kern , Christine Edeltraut	†18.04.2021
Oberwallner , Hermine	†29.04.2021
Telle , Peter	†26.05.2021
Kristen , Baldur Burkhardt	†01.06.2021
Hartdegen , Wilhelmine Gerlinde	†01.06.2021
Orlik , Erich	†16.06.2021
Fischer , Hildegard	†18.06.2021
Theuer , Bernhard Hans	†15.06.2021
Benduhn , Heiko	†06.07.2021
Loddenkemper , Manfred Heinrich	†12.07.2021
Wendland , Liane Maria	†21.08.2021
Malonek , Aloisia Anna	†28.08.2021
Kulle , Ursula Elfriede	†10.09.2021
Schwings , Eduard	†10.09.2021
Fahrenbach , Ilse Siglinde	†21.09.2021
Bleul , Christa Elisabeth	†17.09.2021
Kandetzki , Sigrun Inge	†04.10.2021
Heine , Siegfried Johann Wilhelm	†02.11.2021



Herr, lass sie ruhen in Frieden

Gottesdienste im Advent und Weihnachten 2021
Witzenhausen/Hebeshausen/Bad Sooden-Allendorf

18.12.2021 Vorabendmesse zum 4. Adventssonntag:

18.00 Uhr Hl. Messe Hebeshausen

19.12.2021 4. Adventssonntag:

09.00 Uhr Hochamt Witzenhausen

10.30 Uhr Hochamt Bad Sooden-Allendorf

24.12.2021 Heiliger Abend:

21.00 Uhr Christmette Bad Sooden-Allendorf

23.00 Uhr Christmette Witzenhausen

25.12.2021 1. Weihnachtstag

(Hochfest der Geburt des Herrn):

09.00 Uhr Hochamt Witzenhausen

10.30 Uhr Hochamt Hebeshausen

26.12.2021 2. Weihnachtstag

(Fest der Hl. Familie Jesus, Maria und Josef):

09.00 Uhr Hochamt Witzenhausen

10.30 Uhr Hochamt Bad Sooden-Allendorf



Gottesdienste zum Jahresabschluss 2021
und Neujahr 2022
Witzenhausen/Hebeshausen/Bad Sooden-Allendorf

31.12.2021 Silvester:

17.00 Uhr Jahresabschlussgottesdienst Bad Sooden-Allendorf

18.30 Uhr Jahresabschlussgottesdienst Witzenhausen

01.01.2022 Neujahr:

09.00 Uhr Hochamt Witzenhausen

10.30 Uhr Hochamt Hebeshausen





So hilft Adveniat

Und so können Sie helfen ...

Adveniat denkt sich keine Projekte aus: Jedes einzelne ist eine Antwort auf die Anfrage einer Ordensschwester, eines Priesters oder engagierter Menschen vor Ort. Sie wissen, wo die Not am größten ist.

Die Kirche in Lateinamerika und der Karibik ist mit ihrer Option für die Armen nahe bei den Menschen – vor allem auch bei den indigenen Völkern des Kontinents, die häufig an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

Adveniat steht seinen Projektpartnerinnen und -partnern mit jährlich rund 2.000 Projekten bei und bahnt gemeinsam mit ihnen Wege aus der Not der Menschen für ein Leben in Würde – und das bereits seit 1961.

Adveniat erhält jedes Jahr das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Es steht für Transparenz, Leistungsfähigkeit, seriöse Spendenwerbung und sorgfältige Mittelverwendung.

Mit Ihrer Gabe bei der Kollekte im Weihnachtsgottesdienst oder Ihrer Spende setzen Sie ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe.

In der aktuellen Situation, ist die Unterstützung der Menschen in Lateinamerika und der Karibik lebensnotwendig und Ihre Spende wichtiger als je zuvor. Unter dem Motto „ÜberLeben in der Stadt“ organisiert Adveniat zusammen mit lokalen Projektpartnerinnen und -partnern Nothilfen und unterstützt die Betroffenen der Krise.

Vielen Dank!

Spendenkonto · Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
Online-Spende · www.adveniat.de/spenden

**GESUND WERDEN –
GESUND BLEIBEN**

 **EIN KINDERRECHT
WELTWEIT**

„**Gesund werden - gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit**“ lautet das Motto der kommenden, 64. Aktion Dreikönigssingen. Die Sternsinger werden dabei auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam machen. In vielen Ländern des Globalen Südens ist die Kindergesundheit aufgrund schwacher Gesundheitssysteme und fehlender sozialer Sicherung stark gefährdet. In Afrika sterben

täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behandeln könnte. Die Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie stellen zusätzlich eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen dar.

„Die anhaltende Corona-Pandemie zeigt einmal mehr, welch hohes Gut die Gesundheit ist. Die kommende Aktion bringt den Sternsingerinnen und Sternsängern nahe, wie Kinder in Afrika unter schwierigen gesundheitlichen Bedingungen aufwachsen. Denn obwohl bei der medizinischen Versorgung von Mädchen und Jungen weltweit viele Fortschritte erzielt werden konnten, hat bis heute die Hälfte der Weltbevölkerung keinen Zugang zu einer ausreichenden Gesundheitsversorgung“, sagt Pfarrer Dirk Bingener, Präsident des Kindermissionswerks.

Wir werden uns in unseren Gemeinden bemühen, dass auch in diesem Jahr den bedürftigen Kindern geholfen wird und der Segen Gottes an Ihre Haustüren kommt!

20 * C + M + B + 22

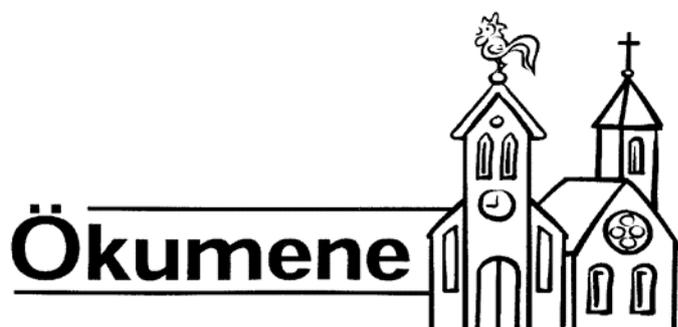
Was leider noch nicht geht, sind die Besuche der Sternsinger in Ihren Wohnungen und Häusern. „Gesund bleiben“ sollen auch unsere (meist noch nicht geimpften) Kinder, auch und gerade für diese tragen wir die Verantwortung.

Wir laden Sie aber herzlich zu den Gottesdiensten ein, wo die Kreide und Aufkleber mit dem Segensspruch gesegnet werden. Ähnlich wie im letzten Jahr wird in der Kirche ein „Sternsingerstand“ aufgebaut sein, an dem Sie alle Materialien zur Aktion bekommen. Gerne bringen wir Ihnen auch ein „Segenspäckchen“ nach Hause (bitte dazu im Pfarrbüro melden unter Tel.: 93690).



**Genaue Informationen zu der Aktion
finden sie kurz vor Weihnachten in der Kirche und
auf unserer Homepage
(www.katholische-kirche-witzenhausen.de)**

Justyna Beer



Herzliche Einladung zur Ökumenischen Bibelwoche
im Januar 2022!

Unter der Überschrift
„In Bewegung - in Begegnung“
möchten wir uns an vier Abenden
mit den Texten aus dem Lukasevangelium
beschäftigen.

Nähere Informationen
werden zeitnah
in den Kirchengemeinden veröffentlicht.

Dienstag, 25. Januar, 19.30 Uhr	Corvinushaus, Am Brauhaus 5
Donnerstag, 27. Januar, 19.30 Uhr	Haus St. Hildegard, Walburger Str. 47
Montag, 31. Januar, 19.30 Uhr	Christuskirche, Drießenstrasse 3
Mittwoch, 02. Februar, 19.30 Uhr	Corvinushaus, Am Brauhaus 5

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Es ist geboren Christus, der Herr

Jedes Mal, wenn zwei Menschen einander verzeihen,
ist Weihnachten.
Jedes Mal, wenn ihr Verständnis zeigt für eure Kinder,
ist Weihnachten.
Jedes Mal, wenn ihr einem Menschen helft,
ist Weihnachten.
Jedes Mal, wenn jemand beschließt, ehrlich zu leben,
ist Weihnachten.
Jedes Mal, wenn ein Kind geboren wird,
ist Weihnachten.
Jedes Mal, wenn du versuchst, deinem Leben einen neuen Sinn zu geben,
ist Weihnachten.
Jedes Mal, wenn ihr einander anseht, mit den Augen des Herzens, mit einem Lächeln auf den Lippen,
ist Weihnachten.
Denn es ist geboren die Liebe.
Denn es ist geboren der Friede.
Denn es ist geboren die Gerechtigkeit.
Denn es ist geboren die Hoffnung.
Denn es ist geboren die Freude.
Denn es ist geboren Christus, der Herr.



Aus Brasilien
WEIHNACHTEN

W - wie Wärme

Ich wünsche dir Menschen, die dir Halt und Wärme geben, wenn du jemanden brauchst.

E - wie Ehrlichkeit

Ich wünsche dir ehrliche Menschen, denen du vertrauen kannst.

I - wie Idee

Ich wünsche dir immer eine gute Idee, wenn du nicht mehr weiterweißt.

H - wie Hilfe

Ich wünsche dir Menschen, die dir helfen, wenn dir alles zu viel wird.

N - wie Nachdenken

Ich wünsche dir Zeit zum Nachdenken, damit du erkennst, was wirklich zählt im Leben.

A - wie Advent

Ich wünsche dir einen Advent, in dem du spürst: Jesus will auch zu dir kommen.

C - wie Christkind

Ich wünsche dir, dass du dich mit den Kindern auf das Christkind freuen kannst.

In Zewdis Namen: **HERZLICHEN DANK!**



Nun ist es über 7 Monate her, dass unser liebes Gemeindemitglied Zewdi T. Berhane auf sehr un-menschliche Weise am 23.03.21 in einer Nacht- und Nebelaktion, kurz vor Ablauf der letzten Frist, in den frühen Morgenstunden aus dem Schlaf gerissen worden ist, um noch am gleichen Tag nach Äthiopien abgeschoben zu werden.

Sie war zu so einer anstrengenden Reise gesundheitlich noch nicht in der Lage, da sie gerade erst eine Corona-Infektion mit schwerem Verlauf überstanden hatte.

Bevor weitere Details zu der gesamten Lage und Zewdis derzeitigem Befinden folgen, geht erst einmal in Zewdis Namen ein ganz **herzliches Dankeschön**

an alle Spenderinnen und Spender, die ihr in der großen Not geholfen haben. Dies war wohl nur möglich, da sie sich mit ihrer bescheidenen und liebenswürdigen Art einen Platz in unseren Herzen geschaffen hat.

Nach dem Spendenaufruf im April gingen in kürzester Zeit Privatspenden in Höhe von € 1400,00 ein und dazu noch ein großer Betrag von € 400,00 aus Spendenrücklagen der St. Joseph-Gemeinde.

Anfang Mai ist eine gute Freundin Zewdis nach Äthiopien gereist, um ihr dort persönlich beizustehen. Mit den € 400,00 haben wir uns an den coronabedingt erhöhten Flug- u. Reisekosten beteiligt. Allein der vorgeschriebene PCR-Test kostete € 82,00 - für 2 zusätzliche Koffer mit zurückgebliebenen Kleidungsstücken mussten € 100,00 Aufpreis gezahlt werden. Für € 100,00 wurden vor Ort Dinge gekauft. € 1200,00 konnten persönlich an Zewdi, zusammen mit Medikamenten und weiteren Sachspenden und ein paar persönlichen Briefen, übergeben werden. Dazu bekam sie eine Karte mit lieben Wünschen und allen Namen der Spenderinnen und Spender bis Ende April.

In einer daraufhin folgenden Whatsapp-Nachricht schrieb Zewdi, wie sehr sie beim Lesen der vielen Namen und lieben Worte zu Tränen gerührt war. Sie ist sehr dankbar für die große Spendenbereitschaft. Leider konnte die Hilfe vor Ort in Addis Abeba nicht so verlaufen, wie es von der Freundin aus Kassel geplant war. Durch die rabiate Abschiebung sind verborgene Ängste reaktiviert worden und es dauerte noch ungefähr bis August, ehe Zewdi sich wieder etwas häufiger in die Öffentlichkeit traute.

Die Abschiebung hat sie krank gemacht und sie ist nicht mehr arbeitsfähig.

Mittlerweile konnte sie einen etwas preiswerteren Gasthof mit Familienanschluss finden. Gemeinsam mit der „Gastwirtin“ hatte sie zu ihrem Geburtstag am 04. August nach dem sonntäglichen Gottesdienst ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und landestypischem Essen wie z.B. dem Fladenbrot, das Zewdi oft für uns gebacken hat, organisiert. Als sie davon berichtete, hatte man zum ersten Mal das Gefühl, dass sie wieder mit etwas mehr Freude am Leben teilnimmt und langsam aus ihrem traumatisierten Zustand herauskommt.

Nach der persönlichen Geldübergabe ging auch aufgrund des Spendenaufrufs in Witzenhausen eine weitere Geldsumme in Höhe von € 565,00 ein. Diese ist über die VR Bank am 22.08. per Online-Banking überwiesen worden. Abzüglich € 35,00 Gebühr, bestätigte Zewdi am 25.08. den Erhalt von € 530,00.

Nochmals allen Spendern **herzlichen Dank**. Es sind Einzelspenden in Höhe von € 1,00 bis € 300,00 eingegangen, einige auch von anonymen Spendern. Es waren kurzzeitig auch Spendendosen beim Bäcker in Hebenshausen und im Fleischerladen in Eichenberg aufgestellt. Danke für diese Möglichkeit und den Inhalt.

Es hat sich allerdings gezeigt, dass ein größerer Erfolg durch den persönlichen Bekanntheitsgrad erzielt werden konnte. € 1,00 sind umgerechnet ca. 55 äthiopische Birr. Mit ca. € 300,00 monatlich wäre ein menschenwürdiges Leben möglich.

Wie bereits zuvor erwähnt, wird Zewdi auch in absehbarer Zeit auf Spenden angewiesen sein. Sie erhält finanzielle Hilfe von AK Asyl und weiteren privaten Spendern.

Zewdi hatte sich aufgrund ihrer liebenswerten Art und ständigen Hilfsbereitschaft in den 9 Jahren einen großen Freundes- und Bekanntenkreis im Raum Witzenhausen/Neu-Eichenberg geschaffen. Sie hat alles getan, sich zu integrieren und hat sämtliche Kurse zur Erweiterung ihrer Deutschkenntnisse absolviert.

Nach mehreren 1-Euro-Sozial-Jobs u.a. in der Kita “Kleine Eichen” und im Schulhort der Ernst-Reuter-Schule wurden ihr gute Abschlusszeugnisse ausgestellt.

Sie wäre sehr gerne in eine feste Anstellung gewechselt. Leider war dies aufgrund des schwebenden Asylverfahrens rechtlich nicht möglich.

Nachdem sie lange Zeit mit der Ablehnung des Verfahrens gerechnet hatte, fühlte sie sich nach erfolgreichem Abschluss einer Fortbildung zur Altenbegleiterin endlich sicher und hoffte so auf einen positiven Bescheid. Doch leider hatte sie die Strapazen der Fahrt bis nach Bebra umsonst auf sich genommen, denn als “Dankeschön” erfolgte dann die Abschiebung am Tag des Fristablaufs. Danach hätte Zewdi für immer in Deutschland bleiben dürfen.

9 Jahre ist das Lebensalter eines katholischen Kindes bis zur Erstkommunion. Eigentlich unglaublich, dass so etwas rechtens ist, auf jeden Fall ist es unmenschlich. Viele liebe Mitmenschen aus Zewdis vertrautem Personenkreis halfen ihr auf dem

langen Weg, immer in der Hoffnung auf einen positiven Asylbescheid. Diverse Atteste, Kursbestätigungen und persönliche Zeugnisse wurden erfolglos eingereicht. Leider konnte eine rein eritreische Staatsbürgerschaft nicht nachgewiesen werden.

Da Eritrea erst 1993 unabhängig geworden ist und erst seitdem als selbstständiger Staat gilt, hat jeder vor dieser Zeit Geborene auch die äthiopische Staatsbürgerschaft. Für einen positiven Asylbescheid wäre eine rein eritreische Herkunft von Vorteil gewesen. Damals hatten Freunde für die Flucht nach Deutschland einen falschen Pass mit äthiopischer Staatsbürgerschaft ausstellen lassen. Diesen sahen die Behörden bei der Registrierung in Gießen als rechtsgültig an. Selbst die Nachweise über die politische Verfolgung der Familie ihres Mannes, die 2008 von Eritrea nach Äthiopien deportiert worden ist, reichten nicht aus. Zewdis Mann wurde dann sogar inhaftiert und Zewdi konnte sich mit Hilfe von Freunden in einer Kirche verstecken, in der ihr bis zu ihrer Flucht nach Deutschland 1 Jahr lang Asyl gewährt wurde. Zewdis Bruder wurde als Journalist 2018 unter falschem Vorwand in ein Hotel eingeladen und dort vergiftet. Auf seiner Todesurkunde ist dieses Hotel als Todesort eingetragen. Zudem waren ein weiterer Bruder und eine Schwester im Untergrund politisch aktiv. Alle diese vielen Indizien und Unterlagen reichten nicht aus, um Zewdi Asyl zu gewähren.

Man kann nur erahnen, wie viele Ängste in ihr ruhten bis zum Neuausbruch in den Morgenstunden des 23.03.2021. Bei dem Gedanken, dass Zewdi jetzt mittellos in Äthiopien lebt, blutet einem das Herz. Daher ein neuer Spendenaufruf. Es müssen nicht mehr so große Beträge sein, € 5,00 – 20,00 wären sehr hilfreich. Wenn die Spendenbereitschaft so groß ist wie beim ersten Mal, können eventuell weitere € 600,00 als Lebensunterhalt für 2 Monate überwiesen werden.

Leider ist eine sehr engagierte Fachanwältin für Migrationsrecht erst am Tage der Abschiebung beauftragt worden. Sie gibt allerdings noch nicht auf und setzt alle ihre Fachkenntnisse ein, um eine Rückholung zu bewirken. So bleibt ein kleiner Funke Hoffnung bestehen. Auch auf politischer Ebene und seitens der Frauenbeauftragten sind Petitionen bzw. Gesuche ohne Erfolg an höhere Instanz geschickt worden.



In Zewdis Namen herzlichen Dank für alle diese Mühen!!! Leider fehlen immer noch wichtige Details. Sehr gerne stehe ich dazu unter 01522/2061920 zur Verfügung – zurzeit leider nicht über Festnetz.

Maria Thüne



Erntedank 2021

Wenn auch wieder anders, aber schön, unser Erntedank!

Am Samstag, den 2.10.2021, fand unser Erntedankfest statt. Viele halfen mit:

Dekorieren, Tütchen füllen, Trauben besorgen, Gedicht drucken und vieles mehr.

Vor dem Altar stand zwischen den Früchten und Blumen auch ein 100jähriger Bienenstock, Sinnbild für Arbeit, Gemeinschaft, Teamfähigkeit, Ernte und Genuss.

Allen Mithelfenden und den Kirchenbesuchern ein herzliches DANKESCHÖN!

Anita Langer



Senioren unterwegs

Im zu Ende gehenden Jahr und auch Monate davor waren coronabedingt gemeinsame Fahrten der Senioren unserer Kirchengemeinde nicht, oder nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Auch auf die uns so lieb gewordene Fahrt zum Fruchteppich nach Sargenzell – die seit 2003 regelmäßig auf unserem Programm steht – fiel aus. Durch die Pandemie konnte und durfte der Fruchteppich nicht gelegt werden.

Umso größer unsere Freude, als in diesem Jahr der Förderverein der Alten Kirche Sargenzell die Ausstellung des 33. Fruchteppichs bekannt gab. Die in Hessen gültigen Coronabedingungen waren einzuhalten, was bei unserer kleinen Gruppe nicht schwer fiel.

Es erwartete uns ein Fruchteppich in einer Größe von ca. 26 qm. Das Legen des Teppichs erfolgt von einem Helfer-Team von ca. 10 Personen mit der Künstlerin Heike Richter von Anfang Juli bis zur Eröffnung im September.

„**Daniel in der Löwengrube**“ aus Buch Daniel, 17-25 war das Thema 2021.

In einer Führung wurde uns die Geschichte des Daniel in Erinnerung gebracht und wir hörten, dass der Maler und Illustrator Dan Burr, geb. 1960, er lebt in Idaho, USA, dieses Bild 2011 malte und in Anlehnung daran wurde das Fruchteppichbild gestaltet. Es war das erste Mal, dass eine Illustration von einem lebenden Künstler zum Vorbild des Fruchteppichs genommen wurde.

Wie immer faszinierten uns die künstlerischen Fähigkeiten, die Genauigkeit und Präzision mit der das Bild gelegt war. Die Gestalt des Daniel, sein Gesichtsausdruck und wie authentisch die Schattierungen in seinem Gewand wirkten, die Friedfertigkeit der Löwen, jeder Ausdruck beeindruckend nachvollzogen und die Größe des beschützenden Engels, einfach nur zu bewundern.



Samenkörner aus Garten, Feld und Flur und gemahlene Blütenblätter machten dieses Kunstwerk möglich. 130 verschiedene Samenkörner, die in Gläsern trocken aufbewahrt werden, können je nach Bedarf jedes Jahr aus einem Lagerbestand eingesetzt werden, zum Staunen, Bewundern und zur Freude der Besucher.

Nach einer Stärkung, nach angeregtem Gespräch und voll bleibender Eindrücke verließen wir Sargenzell und waren uns einig, einen wunderschönen Tag erlebt zu haben und sagen „Danke“ dafür.

Ingrid David



Firmung 2021